

Rheinland-Pfalz regional: Landkreis Alzey-Worms

Von Simone Emmerichs und Jeanette Vogel

Vom 3. bis 5. Juni 2016 findet in Alzey im Landkreis Alzey-Worms der 33. Rheinland-Pfalz-Tag statt. Aus diesem Anlass wird der Kreis Alzey-Worms in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt. Das diesjährige Landesfest ist einer der Höhepunkte im Veranstaltungskalender zum 200-jährigen Jubiläum der Region Rheinhessen.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Wirtschaftsstarker und attraktiver Kreis

Günstige Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation

Alzey-Worms zählt zu den wirtschaftlich stärksten Kreisen in Rheinland-Pfalz; dies zeigt das hohe Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, die niedrige Arbeitslosenquote und der deutliche Anstieg der Beschäftigung. Die Attraktivität des Kreises wird auch in der Entwicklung der Einwohnerzahl sichtbar: Die Bevölkerung ist seit den 70er-Jahren über 30 Prozent gewachsen. Heute leben hier so viele junge Menschen wie in keinem anderen rheinland-pfälzischen Kreis. Der vergleichsweise hohe Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Bruttowertschöpfung spiegelt die Bedeutung des Weinbaus wider. Dass auch immer

mehr Touristinnen und Touristen die Reize der rheinhessischen Region erkennen, zeigt ein deutlicher Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen.

T 1 Stärken des Landkreises Alzey-Worms

Merkmal	Jahr	Einheit	LK Alzey-Worms	Rang unter den 24 Landkreisen	Landkreise zusammen	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung						
Bevölkerungswachstum	1970–2014	%	30,9	3	12,9	9,6
Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahre	2014	%	19,4	1	18,5	18,2
Wirtschaft						
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n	2013	EUR	64 457	5	60 263	63 653
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Anteil an der Bruttowertschöpfung)	2013	%	6,5	1	2,3	1,5
Arbeitsmarkt						
Arbeitslosenquote ¹	März 2016	%	4,5	12	4,5	5,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2005–2015	Anstieg in %	26,3	1	17,5	16,4
Tourismus						
Gästeankünfte	2005–2015	Anstieg in %	26,8	7	15,1	17,2
Übernachtungen	2005–2015		23,2	5	4,5	7,0

¹ Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, März 2016.

Bodenfunde aus keltischer und römischer Zeit

Frühe Besiedlung der Region

Die Region wurde bereits früh besiedelt. Zahlreiche archäologische Bodenfunde aus keltischer und römischer Zeit zeugen von einer frühen Besiedlung der Region. Die Stadt Alzey geht auf eine keltische Siedlung um 400 vor Christus zurück. Die spätere Vangionen-Siedlung wurde von den Römern, in deren Provinz Germania superior das Gebiet lag, zu einem Kastell umgebaut. Im Mittelalter wurden die pfälzischen Kurfürsten hier zum mächtigsten Territorialherrn. Nach der Eroberung durch Frankreich gehörte das Gebiet des heutigen Landkreises von 1797 bis 1814 zum Département du Mont-Tonnerre (Donnersberg). Nach Vollzug der Wiener Kongressakte gelangte die Region als Teil der Provinz Rheinhessen an das Großherzogtum Hessen. Im Jahr 1835 verfügte ein Erlass die Aufhebung der Provinzialregierung und die Einteilung in die Kreise Alzey und Worms.

Wesentliche Änderungen ergaben sich durch Eingliederungen aus dem 1938 aufgelösten Landkreis Oppenheim sowie durch die Bildung der kreisfreien Stadt Worms im Jahre 1938.

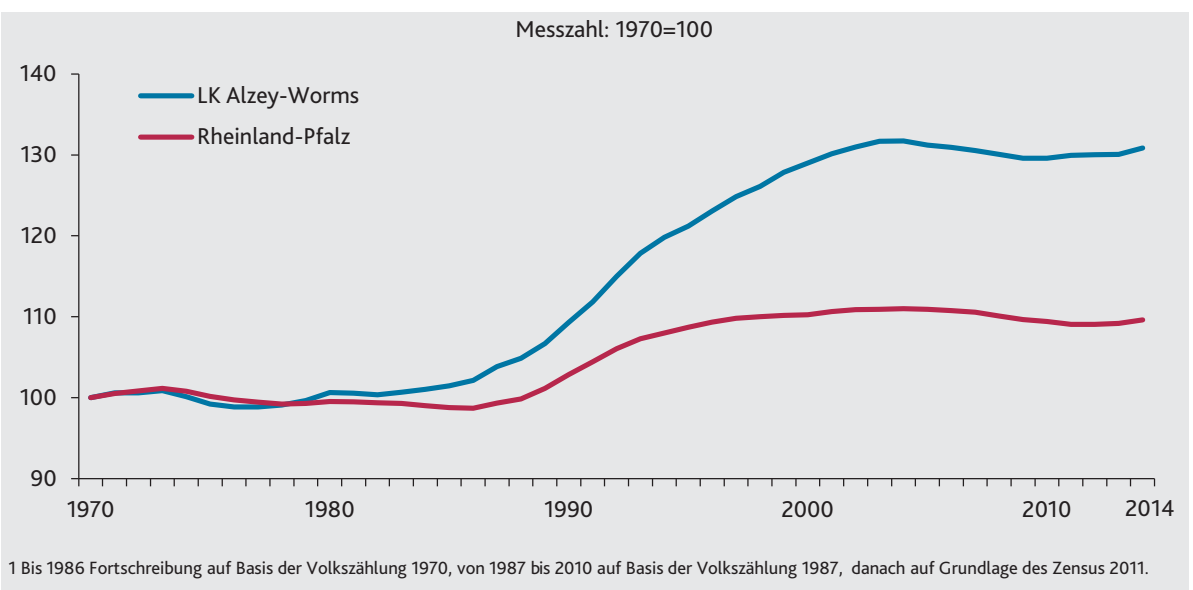
Durch Zusammenlegung der beiden Kreise Alzey und Worms entstand im Rahmen der territorialen Verwaltungsreform von 1969 der Landkreis Alzey-Worms. Im Zuge der Reform wurden mehrere Gemeinden in die Landkreise Bad Kreuznach und Mainz-Bingen sowie in die Stadt Worms ausgegliedert.

Alzey-Worms gehört zur Region Rheinhessen. Am 8. Juli 1816 wurde die „Besitzergreifungsurkunde“ des Großherzogs Ludwig I. veröffentlicht und die neue linksrheinische Provinz erhielt den Namen „Rheinhessen“. Die Provinz Rheinhessen war zunächst dem Großherzogtum Hessen angegliedert und kam 1946 als Regierungsbezirk zu Rheinland-Pfalz.

Aus den Kreisen Alzey und Worms wird Alzey-Worms

Region Rheinhessen wird 200 Jahre

G 1 Bevölkerung 1970–2014



Überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung

Höchststand
der Bevölkerungs-
zahl im
Jahr 2004

Ende 2014 lebten 126 000 Menschen im Landkreis Alzey-Worms. In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Bevölkerungszahl im Kreis überdurchschnittlich entwickelt: Zwischen 1970 und 2014 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 29 700 bzw. 31 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +9,6 Prozent; Landkreise: +13 Prozent). Noch stärker sind nur die Landkreise Germersheim (+36 Prozent) und Mainz-Bingen (+34 Prozent) gewachsen. Die Einwohnerzahl der Region Rheinhessen, bestehend aus den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms sowie den beiden kreisfreien Städten Worms und Mainz, ist im gleichen Zeitraum um 24 Prozent gestiegen. Dabei haben insbesondere die beiden Landkreise zugelegt.

Von Anfang der 80er-Jahre bis nach der Jahrtausendwende ist die Bevölkerungszahl des Kreises kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2004 wurde mit 126 800 Menschen der Höchststand erreicht. Danach ging die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner zwischen 2005 und 2009 auf 124 800 zurück; seitdem steigen die Bevölkerungszahlen an.

Die Bevölkerungsentwicklung verlief in Alzey-Worms insbesondere in den 80er- und 90er-Jahren wesentlich günstiger als in Rheinland-Pfalz. Auch im Vergleich mit den Landkreisen verzeichnet der rheinhessische Kreis einen Wachstumsvorsprung. Eine Ursache ist sicherlich die Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main bei einer vergleichsweise günstigen Wohnlage mit guter Verkehrsanbindung.

Für die steigenden Bevölkerungszahlen waren fast ausschließlich Wanderungsgewinne verantwortlich. Lediglich 1989 und

von 1991 bis 2002 trugen sowohl Geburtenüberschüsse als auch Wanderungsgewinne zu dem Wachstum der Bevölkerungszahl bei.

Bereits seit Ende der 70er-Jahre werden in Alzey-Worms mehr Zuzüge als Fortzüge registriert. Lediglich 1982 und von 2005 bis 2009 war der Wanderungssaldo negativ, d. h. in dieser Zeit haben mehr Menschen den Kreis verlassen, als zugezogen sind. Starke Wanderungsgewinne verzeichnete der Kreis, wie auch das Land, mit der Öffnung der innerdeutschen Grenzen und der Öffnung Mittel- und Osteuropas. In den fünf Jahren nach der Wende (1990 bis 1994) ist die Einwohnerzahl des Kreises um zwölf Prozent gewachsen. In Rheinland-Pfalz lag das Bevölkerungswachstum im gleichen Zeitraum nur bei 6,8 Prozent, in den Landkreisen bei 7,6 Prozent. Während in Rheinland-Pfalz ab Mitte der 90er-Jahre nur noch vergleichsweise geringe Überschüsse registriert wurden, verzeichnet Alzey-Worms bis zur Jahrtausendwende weiterhin deutliche Wanderungsgewinne von mehr als 1 000 Personen pro Jahr. In den Jahren 2005 bis 2009 wurden erstmals wieder mehr Fortzüge als Zuzüge gezählt. Da auch die natürliche Bilanz im Defizit war, ging die Bevölkerungszahl insgesamt zurück. Ab 2010 zeigten die jährlichen Bilanzen jedoch wieder Wanderungsüberschüsse. Diese lagen mit einem Plus von rund 250 bis 300 Personen zunächst deutlich unter den Zuwächsen der 90er-Jahre, konnten aber die Geburtendefizite weitgehend ausgleichen. Im Jahr 2014 war der Wanderungsüberschuss mit 962 Personen deutlich höher als in den Vorjahren; den 5 591 Fortzügen standen insgesamt 6 553 Zuzüge gegenüber. Bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bevölkerung ergibt sich ein Wanderungsüberschuss von 7,7 Personen je 1 000 Einwohnerinnen bzw.

Bevölkerungs-
zuwachs durch
Wanderungs-
überschüsse

Wanderungs-
überschuss
2014 gestiegen

Einwohnern (2013: 2,5). In Rheinland-Pfalz lag der Wanderungsüberschuss 2014 bei 6,8 Personen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern (Landkreise: +5,8).

Bis auf Überschüsse in den 90er-Jahren fiel die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbe-

wegung in Alzey-Worms durchgängig negativ aus, d. h. es wurden weniger Geburten als Sterbefälle registriert. Im Jahr 2014 standen 1 051 Geburten 1 288 Sterbefälle gegenüber und das Minus belief sich auf 177 Personen. Daraus ergibt sich 2014 ein natürliches Defi-

Natürlicher
Saldo
negativ:
Weniger
Geburten als
Sterbefälle

Landkreis Alzey-Worms

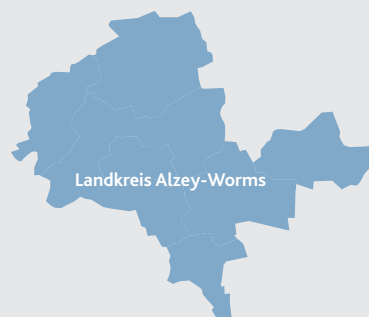


Verwaltungsstruktur und Bevölkerung

Der Landkreis Alzey-Worms besteht aus den sechs Verbandsgemeinden Alzey-Land (24 Ortsgemeinden), Eich (5), Monsheim (7), Wöllstein (8), Wonnegau (11) und Wörrstadt (13) sowie der verbandsfreien Stadt Alzey, die auch Sitz der Kreisverwaltung ist. Der Kreis Alzey-Worms ist Teil der Planungsregion Rheinhessen-Nahe mit Mainz als Oberzentrum und Alzey als Mittelzentrum.

In den Gemeinden des Landkreises leben rund 126 000 Menschen. Bezogen auf die Kreisfläche von 588 Quadratkilometern ergibt sich damit eine Bevölkerungsdichte von 214 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern je Quadratkilometer. Damit liegt die Bevölkerungsdichte deutlich über dem Durchschnitt der Landkreise (158 Einwohnerinnen bzw. Einwohner je Quadratkilometer) und auch über dem Landesdurchschnitt (202).

Die einwohnerstärkste Verbandsgemeinde ist Wörrstadt mit rund 28 300 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dagegen stellt Monsheim mit 10 300 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste der sechs Verbandsgemeinden dar. Größte Stadt des Landkreises ist Alzey mit 17 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. In der Hälfte der übrigen 68 Gemeinden leben weniger als 1 000 Menschen.



Geografische Lage und Flächennutzung

Der Rhein ist die östliche Kreisgrenze und gleichzeitig die Landesgrenze zu Hessen. Nachbar im Südosten ist die Stadt Worms, im Süden und Südwesten die Kreise Bad Dürkheim und Donnersbergkreis. Im Westen grenzt Alzey-Worms an den Kreis Bad Kreuznach, im Norden und Nordosten an Mainz-Bingen.

Den Hauptteil des Kreises bildet das Alzeyer Hügelland, dessen fruchtbare Böden sich besonders für Acker- und Weinbau eignen. Im Osten ragt der Kreis in die Rhein Hessische Rheinebene, im Westen in die Untere Naheebene.

zit von 1,4 Personen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern (Rheinland-Pfalz: –2,7; Landkreise: –3,2).

Überdurchschnittliche
Geburtenrate:
1,57 Kinder
je Frau

Im Durchschnitt brachte 2013 eine im Kreis Alzey-Worms lebende Frau in ihrem Leben 1,57 Kinder zur Welt. Die Geburtenrate lag damit etwas höher als in Rheinland-Pfalz insgesamt. Im Landesdurchschnitt wurden 1,46 Kinder je Frau geboren, in den Landkreisen waren es 1,53 Kinder je Frau.

Die Gesamtzahl der geborenen Kinder wird nicht nur durch die Geburtenrate, sondern auch durch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter bestimmt. Der Anteil der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren an allen Frauen lag in Alzey-Worms mit 33 Prozent zwar etwas unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (34 Prozent), aber über dem Landkreismittel (32 Prozent).

Auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter kamen 2014 im Landkreis Alzey-Worms 31 jüngere Menschen unter 20 Jahren. Der

Geburtenrate

Die **Geburtenrate** (zusammengefasste Geburtenziffer) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder an, die eine Frau im Durchschnitt in ihrem Leben zur Welt bringt.

Jugend- und Altenquotient

Der **Jugendquotient** setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Der **Altenquotient** setzt die Bevölkerung ab 65 Jahre ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen.

Jugendquotient liegt gleichauf mit dem Wert der Landkreise und leicht über dem Landeswert mit 30. Im Vergleich zu 1970 ist der Jugendquotient mit einem Minus von 29 Prozentpunkten im Kreis Alzey-Worms etwas weniger stark gesunken als in den Landkreisen (–30 Prozentpunkte) und etwas stärker als im Land insgesamt (–28 Prozentpunkte).

Jugendquotient
gleichauf mit
Landeswert

Im Jahr 2014 wurden auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 30 ältere Menschen ab 65 Jahren gezählt; das sind deutlich weniger als im Land und in den Landkreisen insgesamt (34 bzw. 35). Im Vergleich zu 1970 ist der Altenquotient in Alzey-Worms um fünf Prozentpunkte gestiegen (Rheinland-Pfalz und Landkreise: +11 Prozentpunkte).

Der Gesamtquotient – die Summe aus Jugend- und Altenquotient – lag 2014 um drei Punkte niedriger als in Rheinland-Pfalz und vier Punkte niedriger als in den Landkreisen insgesamt: Auf 100 Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren kamen insgesamt 61 Personen, die in der Regel noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig sind (Rheinland-Pfalz: 64; Landkreise: 66).

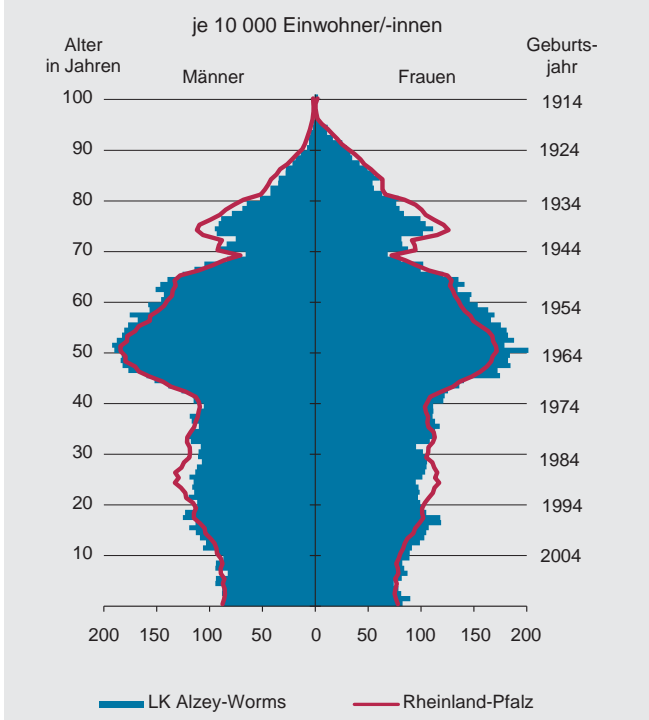
Gesamtquotient
vergleichsweise
niedrig

Der demografische Wandel macht sich auch in Alzey-Worms bemerkbar. Dies zeigt ein Blick auf die Bevölkerungspyramide. Wie im Land insgesamt stehen weniger junge Menschen einer deutlich größeren Zahl von Menschen zwischen 40 und 65 Jahren gegenüber, die in den nächsten 25 Jahren sukzessive das Renteneintrittsalter erreichen werden. Die größte Abweichung zum Land zeigt sich bei den jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren sowie bei den älteren Menschen über 70 Jahre, die im Landkreis Alzey-Worms weniger stark vertreten sind als im Land insgesamt. Dagegen liegt der Anteil jüngerer Einwohner und Einwohnerinnen unter

Vergleichsweise
hoher Anteil unter
20-Jähriger

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2014 nach Alter und Geschlecht



20 Jahre sowie der Anteil der 45- bis unter 65-Jährigen über dem Landeswert.

Vorausrechnung: überdurchschnittlicher Anstieg der älteren Bevölkerung

Nach der mittleren Variante der vierten regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung könnte die Bevölkerungszahl in Rheinland-Pfalz bis 2035 um knapp vier Prozent gegenüber dem Basisjahr 2013 sinken (Landkreise: -5 Prozent). Für Alzey-Worms wird lediglich ein Bevölkerungsrückgang um knapp zwei Prozent erwartet. Im Jahr 2035 hätte der Kreis noch 123 000 Einwohnerinnen und Einwohner.¹

Bis zum Jahr 2060 dürfte die Bevölkerungszahl um 13 Prozent sinken. Rund 108 300 Menschen würden dann noch im Landkreis Alzey-Worms leben. Für Rheinland-Pfalz insgesamt wird ein Bevölkerungsrückgang um 16 Prozent erwartet (Landkreise: -18 Prozent).

¹ Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2060 – Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung (Basisjahr 2013). Bad Ems 2015.

Die altersstrukturellen Verschiebungen werden dazu führen, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung weiter erhöht, während der Anteil der jungen Menschen und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter sinken werden. Dies gilt auch für Alzey-Worms: Die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren würde sich der Vorausberechnung zufolge bis 2060 sowohl in Alzey-Worms als auch im Land insgesamt um 28 Prozent verringern. Auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter entwickelt sich ähnlich wie in ganz Rheinland-Pfalz und dürfte um 30 Prozent sinken (Rheinland-Pfalz: -29 Prozent). Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahre wird bis zum Jahr 2060 hingegen ein überdurchschnittlicher Anstieg um 58 Prozent erwartet (Rheinland-Pfalz: +36 Prozent).

Stabiles Wirtschaftswachstum

Im Landkreis Alzey-Worms wurde im Jahr 2013 ein Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen von 2,9 Milliarden Euro erwirtschaftet.² Das waren 2,3 Prozent des gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts.

Bruttoinlandsprodukt 2,9 Milliarden Euro

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Zurzeit liegen Daten für das Jahr 2013 vor. Aktuellere Daten gibt es noch nicht, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zur Verfügung stehen.

² Da auf regionaler Ebene keine Preisbereinigung durchgeführt werden kann, wird die Wirtschaftsleistung der Kreise mithilfe der nominalen Wertschöpfung dargestellt.

T2

Kennzahlenübersicht für den Landkreis Alzey-Worms im Landkreis- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	Rang unter den 24 Landkreisen	LK Alzey-Worms	Landkreise zusammen	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung	2014	Anzahl	12	125 998	2 973 796	4 011 582
Veränderung ¹	2013–2014	%	4	0,6	0,3	0,4
	2004–2014	%	6	-0,6	-2,5	-1,2
Vorausberechnung ²	2013–2035	%	6	-1,8	-5,3	-3,8
	2013–2060	%	6	-13,5	-17,8	-15,7
Bevölkerungsdichte ³	2014	Einwohner/-innen je km ²	7	214	158	202
Natürlicher Saldo	2014	Anzahl	3	-177	-9 490	-10 880
Wanderungssaldo	2014	Anzahl	9	962	17 151	27 320
Anteil an der Gesamtbevölkerung						
unter 20-Jährige	2014	%	1	19,4	18,5	18,2
20- bis 65-Jährige	2014	%	2	62,1	60,3	60,9
65-Jährige und Ältere	2014	%	24	18,5	21,2	20,9
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2014	je 100 Personen	9	31,3	30,8	30,0
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2014	je 100 Personen	24	29,8	35,2	34,3
Verfügbares Einkommen	2013	EUR je Einwohner/-in	13	21 415	21 910	21 352
SGB II-Quote ⁴	Januar 2016	je 100 der Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze	12	5,1	x	6,9
Bruttoinlandsprodukt ⁵	2013	Mill. EUR	10	2 905	73 545	124 247
Veränderung	2012–2013	%	16	1,1	1,3	1,5
	2003–2013	%	12	29,9	29,7	27,8
Arbeitsproduktivität						
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n	2013	EUR	5	64 457	60 263	63 653
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde	2013	EUR	5	48,11	45,73	47,93
Erwerbstätige am Arbeitsort	2013	Anzahl	14	45 100	1 220 400	1 951 900
Arbeitsplatzdichte ⁶	2013	je 1 000 Einwohner/-innen	19	529	623	736
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁷	2015	Anzahl	14	29 027	811 563	1 345 268
Arbeitslosenquote ⁸	März 2016	%	12	4,5	x	5,4
15 bis unter 25 Jahre	März 2016	%	17	4,6	x	4,7
55 bis unter 65 Jahre	März 2016	%	11	5,4	x	6,1

1 Jahr 2004 auf Basis Volkszählung 1987. – 2 Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013), mittlere Variante. – 3 Gebietsstand 1.7.2014. – 4 Zahl der Empfänger/-innen von Leistungen nach dem SGB II im Dezember 2015 bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze. Diese liegt aktuell bei 65 Jahren und vier Monaten. – 5 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2014. – 6 Je 1 000 Einwohner/-innen der Durchschnittsbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – 7 Stand 30.6.2015. – 8 Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, März 2016.

Langfristig überdurchschnittliches Wachstum

In den Jahren 2005 bis 2007 verlief die Entwicklung im Kreis deutlich günstiger als im Land insgesamt. Im Jahr 2008 war die Wirtschaftsleistung rückläufig, während im Landesdurchschnitt ein Anstieg registriert wurde. Infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise ist das nominale Bruttoinlandsprodukt 2009 in den meisten kreisfreien Städten und Landkreisen gesunken. In Alzey-Worms war der Rückgang mit -1,3 Prozent nur halb so hoch wie im Landesdurchschnitt (-2,6 Prozent). In den Folgejahren wurde sowohl im Kreis als auch in Rheinland-Pfalz ein kräftiger Aufschwung verzeichnet. Im Jahr 2013 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,1 Prozent (Rheinland-Pfalz: +1,5 Prozent). Im längerfristigen Vergleich zu 2003 ist die Wirtschaftsleistung mit +30 Prozent etwas stärker gestiegen als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (Rheinland-Pfalz: +28 Prozent).

Die Arbeitsproduktivität lag im Landkreis Alzey-Worms 2013 mit 64 460 Euro deutlich über dem Durchschnitt der Landkreise (60 260 Euro) und auch über dem rheinland-pfälzischen Mittel (63 650 Euro). Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen erreichte damit 101 Prozent des Landeswerts. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein überdurchschnittlicher Anstieg um drei Prozent (Rheinland-Pfalz: +1 Prozent). Im Vergleich zu 2003 ist die Arbeitsproduktivität im Kreis mit +14 Prozent allerdings weniger stark gestiegen als in Rheinland-Pfalz (+18 Prozent).

Überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird durch die Wirtschaftsstruktur beeinflusst: Die Arbeitsproduktivität ist in den meisten Dienstleistungsbereichen niedriger als im Produzierenden Gewerbe. Ein Grund hierfür ist die höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten in den Dienstleistungsbereichen deutlich höher als im Produzierenden Gewerbe, wodurch die Arbeitsproduktivität – als Quotient aus Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen – tendenziell niedriger ausfällt.

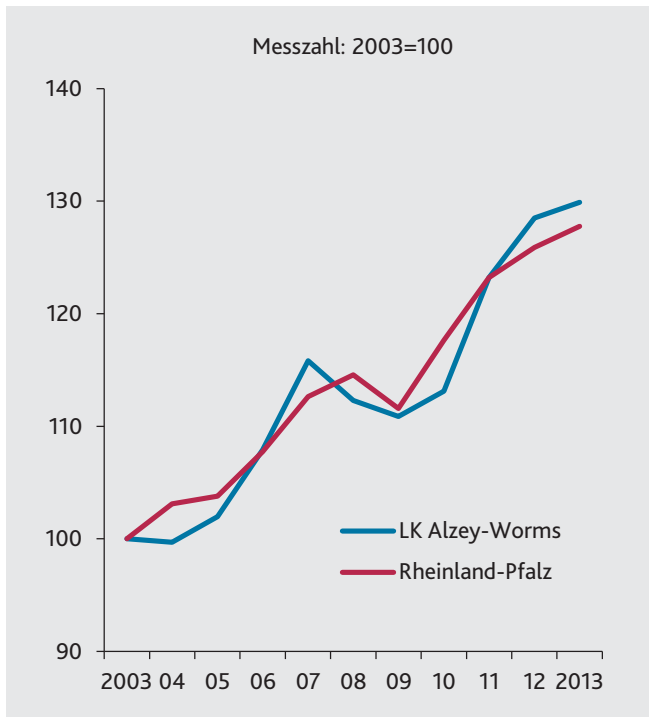
Wirtschaftsstruktur beeinflusst Produktivität

Um den Umfang der erbrachten Arbeit zu berücksichtigen, wird als Kennzahl für die Produktivität die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde berechnet. Auch bei diesem Indikator liegt der Kreis Alzey-Worms – trotz eines überdurchschnittlichen Dienstleistungsanteils – mit 48,11 Euro deutlich über dem Landkreismittel (45,73 Euro) und etwas über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (47,93 Euro).

Die hohe Arbeitsproduktivität in Alzey-Worms ist auf den überdurchschnittlichen Anteil des Dienstleistungsbereichs „Finanz-,

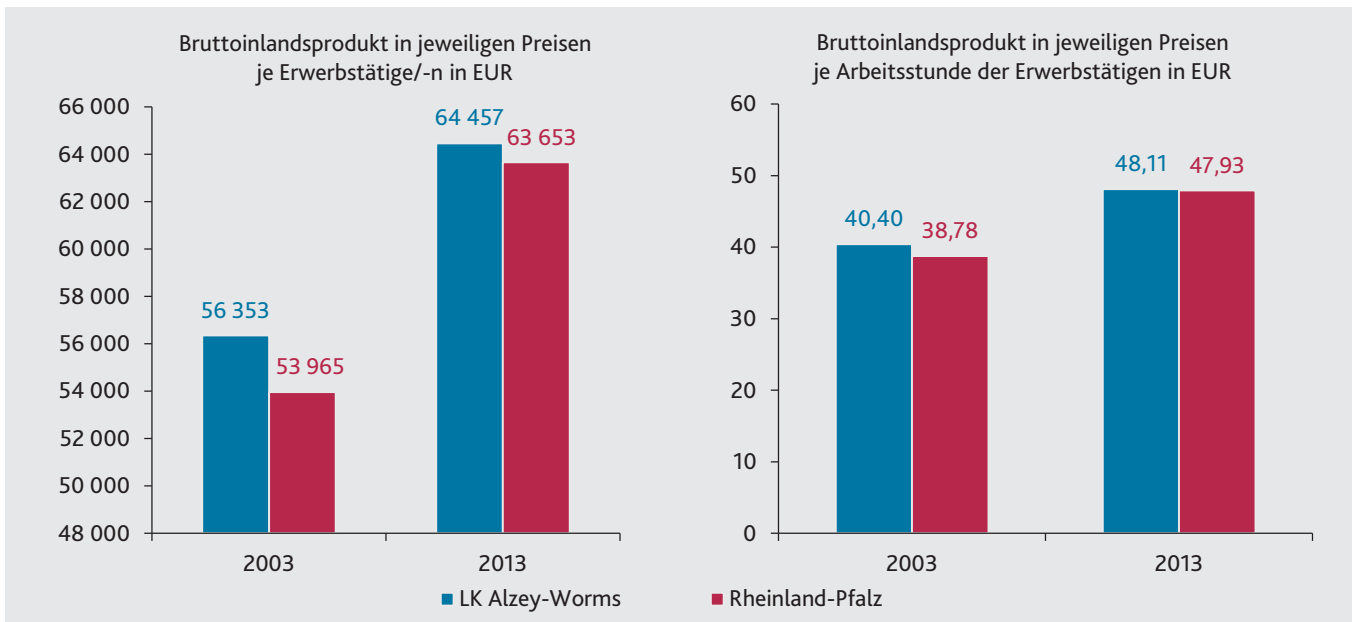
G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2003–2013



G 4

Arbeits- und Stundenproduktivität 2003 und 2013



„Wohnungs-
wesen“ beein-
flusst Arbeits-
produktivität

Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ zurückzuführen. In diesem Bereich ist die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen bzw. je Arbeitsstunde durch das „Grundstücks- und Wohnungswesen“ beeinflusst. Der funktional abgegrenzte Bereich „Wohnungsvermietung“ fasst die Aktivitäten aller Wirtschaftssubjekte zusammen, die sich auf die Vermietung oder Eigennutzung von Wohnungen erstrecken. In den Produktionswert gehen neben den tatsächlich gezahlten Wohnungsmieten auch unterstellte (fiktive) Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen ein.

Arbeitsproduktivität

Für regionale Vergleiche der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte des Bruttoinlandsprodukts nicht geeignet, da sich die Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Für Vergleiche muss daher die Arbeitsproduktivität herangezogen werden. Sie bezieht das Bruttoinlandsprodukt auf die Zahl der Erwerbstätigen.

Dienstleistungsbereiche prägen Wirtschaftsstruktur – auch Landwirtschaft von großer Bedeutung im Kreis

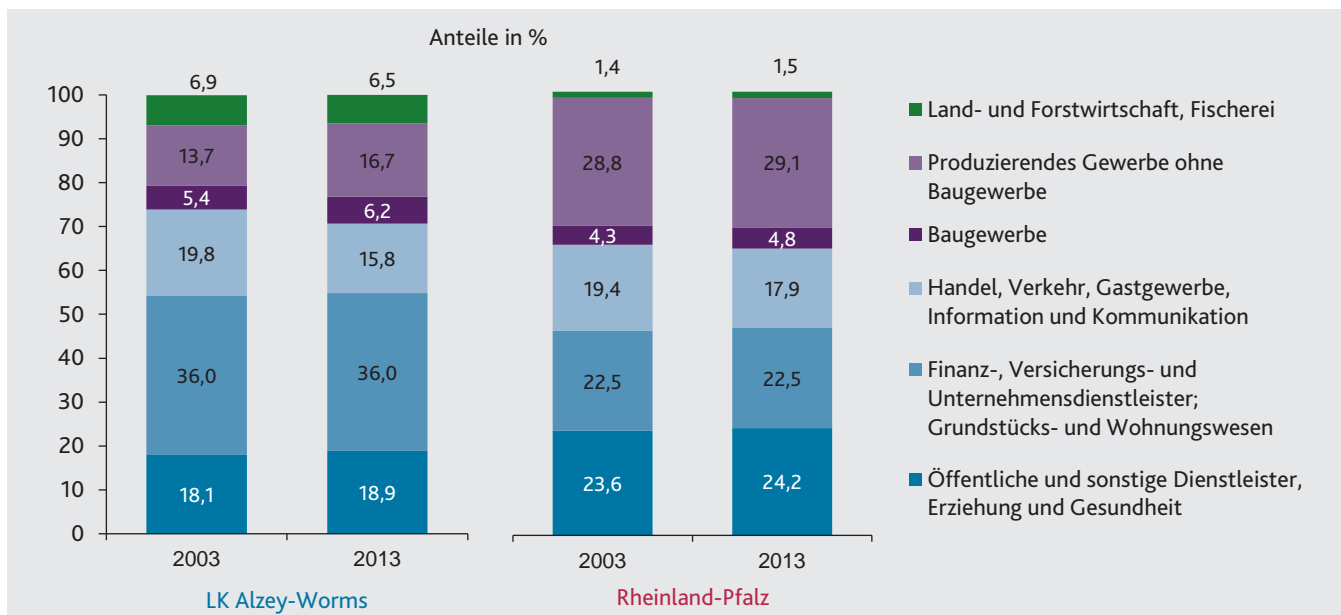
Rund 71 Prozent der gesamten Wertschöpfung des Kreises wurden 2013 in den Dienstleistungsbereichen erzielt (Rheinland-Pfalz: 65 Prozent; Landkreise: 64 Prozent). Dieser Bereich erwirtschaftete fast 1,8 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche mit +0,2 Prozent nur leicht gestiegen (Rheinland-Pfalz: +3 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde jedoch ein deutliches Wachstum um 24 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +25 Prozent).

Mit 940 Millionen Euro steuerte der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ 36 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung bei (Rheinland-Pfalz: 23 Prozent; Landkreise: 24 Prozent). Das ist der höchste Anteilswert im Vergleich aller 36 Verwaltungsbezirke. Die Wert-

Stärkster Bereich:
„Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“

G 5

Bruttowertschöpfung 2003 und 2013 nach Wirtschaftsbereichen



schöpfung dieses Bereichs, zu dem das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleister für Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen zählen, verzeichnete 2013 einen leichten Rückgang um 1,5 Prozent (Rheinland-Pfalz: +4 Prozent). Im Vergleich zu 2003 erhöhte sich die Wertschöpfung um 29 Prozent (Rheinland-Pfalz: +27 Prozent).

Stärkstes Wachstum

Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ trug 493 Millionen Euro bzw. 19 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei (Rheinland-Pfalz: 24 Prozent; Landkreise: 22 Prozent). Zu diesem Bereich gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie private Haushalte mit Hauspersonal. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: +3,7 Prozent). Gegenüber 2003 erhöhte sich die Wertschöpfung um 34 Prozent (Rheinland-Pfalz: +31 Prozent).

Der Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ erwirtschaftete 2013 im Landkreis Alzey-Worms 413 Millionen Euro und erreichte damit einen Wertschöpfungsanteil von 16 Prozent (Rheinland-Pfalz: 18 Prozent; Landkreise: 17 Prozent). Gegenüber 2012 stieg die Wertschöpfung um 0,5 Prozent (Rheinland-Pfalz: +0,6 Prozent). Auch langfristig war dies der Dienstleistungsbereich mit dem geringsten Wachstum (+3,6 Prozent), das zudem auch deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag (Rheinland-Pfalz: +17 Prozent).

Geringstes Wachstum: „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“

Das Produzierende Gewerbe trug in Alzey-Worms 2013 rund 596 Millionen Euro bzw. 23 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei und lag damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt (34 Prozent). Im Vergleich zu 2012 ist die Wertschöpfung um 2,7 Prozent gestiegen, während sie im rheinland-pfälzischen Mittel gesunken ist (Rheinland-Pfalz: -1,3 Prozent). Langfristig wurde im Produzie-

Produzierendes Gewerbe wächst deutlich

renden Gewerbe ein deutliches Wachstum um 54 Prozent erzielt, das deutlich über dem Landesdurchschnitt lag (+30 Prozent).

Der niedrige Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes im Kreis beruht alleine auf dem Verarbeitenden Gewerbe. Die Industrie hatte 2013 einen Anteil von lediglich 14 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung (Rheinland-Pfalz und Landkreise: jeweils 25 Prozent). Gegenüber 2003 ist das Verarbeitende Gewerbe im Kreis mit +54 Prozent aber wesentlich stärker gewachsen als im Landesdurchschnitt (+27 Prozent).

Das Baugewerbe kam auf einen Wertschöpfungsanteil von 6,2 Prozent (Rheinland-Pfalz: 4,8 Prozent; Landkreise: 6,2 Prozent). In den vergangenen zehn Jahren konnte hier ein überdurchschnittliches Wachstum von 46 Prozent erzielt werden (Rheinland-Pfalz: +43 Prozent).

Acker- und Weinbauland: – Spitzenplatz im Land

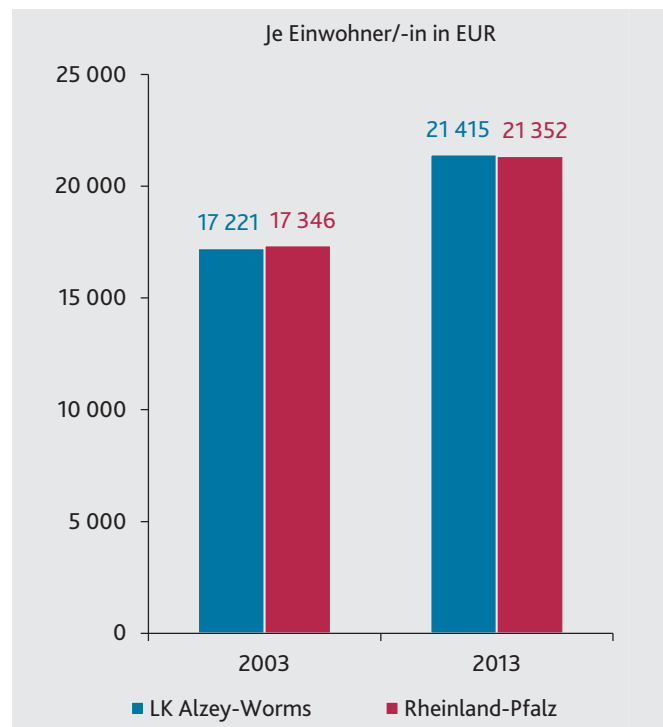
Ein wesentlicher Teil des Landkreises ist das Alzeyer Hügelland, dessen Böden gute Voraussetzungen für die Landwirtschaft bieten. Neben dem Weinbau, der eine lange Tradition in der Region hat, gehören Getreide und Zuckerrüben zu den wichtigsten Anbauarten im Kreis.

Im Jahr 2013 wurden im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ 170 Millionen Euro erwirtschaftet, das war landesweit der Spitzenplatz. Der Kreis Alzey-Worms trug damit gut ein Zehntel zur gesamten Wertschöpfung dieses Bereichs in Rheinland-Pfalz bei. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Wertschöpfung des Kreises lag mit 6,5 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der Landkreise von 2,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: 1,5 Prozent).

Der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ verzeichnete 2013 ein Wachs-

G 6

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2003 und 2013



tum um 6,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: +10 Prozent). Gegenüber 2003 erhöhte sich die Wertschöpfung um 22 Prozent (Rheinland-Pfalz: +34 Prozent).

Durchschnittlich 21 400 Euro für Konsum und Sparen

Insgesamt standen den privaten Haushalten in Alzey-Worms 2013 rund 2,7 Milliarden Euro Einkommen zur Verfügung. Damit hatten die Haushalte des Landkreises einen Anteil von 3,1 Prozent am gesamten verfügbaren Einkommen in Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr ist das verfügbare Einkommen um 3,4 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,7 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2003 hat sich das verfügbare Einkommen um 23 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +21 Prozent).

Verfügbares Einkommen als Indikator für Wohlstand und Kaufkraft

Bezogen auf die Zahl der Einwohnerinnen bzw. Einwohner ergab sich für das Jahr 2013

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen umfasst alle Erwerbs- und Vermögenseinkommen der im Landkreis Alzey-Worms lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge.

Das verfügbare Einkommen entspricht dem Einkommen, das den privaten Haushalten im Kreis letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Es ist ein Indikator für die Kaufkraft der Menschen, die in einer Region leben.

Pro-Kopf-Einkommen entspricht Landesdurchschnitt ein verfügbares Pro-Kopf-Einkommen in Höhe von 21 400 Euro; es lag leicht über dem Landesdurchschnitt (21 350 Euro). Im Durchschnitt der Landkreise steht den Einwohnerinnen und Einwohnern jedoch 500 Euro mehr für Konsum- und Sparzwecke zur Verfügung (21 900 Euro). Im Vergleich zu 2003 erhöhte sich das Pro-Kopf-Einkommen der Menschen im Landkreis Alzey-Worms um 24 Prozent (Rheinland-Pfalz: +23 Prozent).

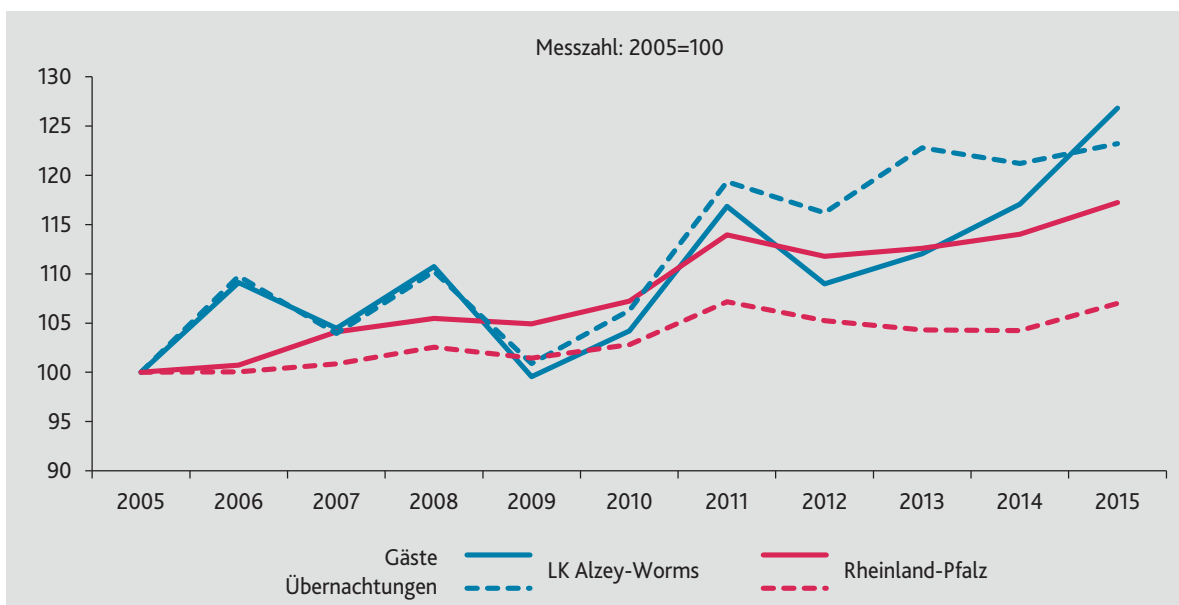
Deutliche Zuwächse im Tourismus

Die Stadt Alzey, die „heimliche Hauptstadt Rheinhessens“ ist vom 3. bis 5. Juni 2016 Gastgeber des Rheinland-Pfalz-Tages. Das Landesfest ist in diesem Jahr einer der Höhepunkte zum 200-jährigen Jubiläum der Region Rheinhessen. Neben einem umfangreichen Festprogramm erwarten die Besucherinnen und Besucher in der Kreisstadt auch historische Sehenswürdigkeiten, wie z. B. der Wartbergturm oder das Römerkastell.

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz und im Landkreis Alzey-Worms. Besonderes Kennzeichen der Region ist der Weinbau: Zahlreiche Weinfeste, Weingüter und Vinotheken laden zu einem Besuch ein. Für Radfahrer, Wanderer und Naturliebhaber steht ein gut ausgebautes Netz an Rad- und Wanderwegen zur Verfügung. Beispielsweise wurde in Rheinhessen der Jakobsweg, der von Bingen quer durch Rheinhessen nach Worms führte, mittels alter Schriften rekonstruiert.

Ziel für Wanderer und Weinliebhaber

G7 Gäste und Übernachtungen 2005–2015



Deutlicher Anstieg der Gästezahlen

Im Jahr 2015 kamen 75 800 Übernachtungsgäste nach Alzey-Worms. Im Vergleich zu 2014 ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher um 8,3 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,8 Prozent). Auch langfristig gegenüber dem Jahr 2005 hat sich die Gästezahl im Kreis mit +27 Prozent überdurchschnittlich erhöht (Rheinland-Pfalz: +17 Prozent).

Vergleichsweise wenige Gäste aus dem Ausland

Mit 91 Prozent stellten die Reisenden aus dem Inland 2015 die größte Besuchergruppe dar. Nur 8,7 Prozent der Gäste kamen aus dem Ausland; im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag der Anteil ausländischer Touristinnen und Touristen deutlich höher (21 Prozent). Unter den Gästen aus dem Ausland stellten die Niederländerinnen und Niederländer die mit Abstand größte Besuchergruppe (35 Prozent), gefolgt von den Reisenden aus der Schweiz (9,5 Prozent) und Belgien (sechs Prozent).

Anstieg der Übernachtungszahlen

Die Zahl der Übernachtungen lag in Alzey-Worms 2015 bei 130 200, das waren 1,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz: +2,6 Prozent). Im Vergleich zu 2005 hat sich das Übernachtungsvolumen mit +23 Prozent deutlich überdurchschnittlich erhöht (Rheinland-Pfalz: +7 Prozent).

Unterdurchschnittliche Gäste- und Übernachtungsintensität

Trotz der überdurchschnittlichen Entwicklung in den letzten zehn Jahren ist die Gäste- und Übernachtungsintensität im Kreis immer noch sehr niedrig: Im Jahr 2015

kamen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner³ des Kreises 600 Gäste. Im Landesmittel lag die Gästeintensität wesentlich höher (2 140; Landkreise: 2 190). Auch die Übernachtungsintensität war mit 1 030 Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner deutlich geringer als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (5 620; Landkreise: 6 320).

Die mittlere Verweildauer der Gäste lag 2015 mit 1,7 Tagen beträchtlich unter dem rheinland-pfälzischen Mittel (2,6 Tage) und dem Durchschnitt der Landkreise (2,9 Tage). Im Vergleich der Landkreise ist dies die kürzeste Verweildauer; sie entspricht eher dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (1,8 Tage). Dies spricht für eine hohe Zahl von Kurzurlaubern, Städtetouristinnen und -touristen sowie von Geschäftsreisenden.

Kurze Verweildauer: Gäste bleiben durchschnittlich 1,7 Tage

Steigende Beschäftigung und unterdurchschnittliche Arbeitslosenzahlen

In Alzey-Worms gab es 2013 Arbeitsplätze für rund 45 100 Menschen, das waren 1,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz: +0,3 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2003 stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 14 Prozent; im Landesdurchschnitt war der Anstieg mit +8 Prozent niedriger.

Rund 70 Prozent der Erwerbstätigen im Kreis waren 2013 in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 72 Prozent; Landkreise: 68 Prozent). Hier wurden in den letzten zehn Jahren 4 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Plus war mit 15 Prozent etwas höher als im Landesdurchschnitt (+11 Prozent). Der größte Anstieg wurde mit 1 930 Stellen bzw. +30 Prozent im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unterneh-

Viele neue Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen

Gäste- und Übernachtungsintensität

Für regionale Vergleiche wird die Zahl der Gäste bzw. der Übernachtungen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner berechnet. Die Kennzahlen Gäste- und Übernachtungsintensität dienen als Indikatoren für die Bedeutung des Tourismus in einer Region und ermöglichen regionale Vergleiche.

³ Bevölkerungsstand 30. Juni 2015.

mensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen" registriert (Rheinland-Pfalz: +25 Prozent). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit" entstanden 1 230 neue Stellen (+11 Prozent; Rheinland-Pfalz: +8,9 Prozent), im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation" wurde eine Zunahme um 830 Stellen bzw. 8,7 Prozent registriert (Rheinland-Pfalz: +7,5 Prozent).

Zuwachs auch im Produzierenden Gewerbe

Auch im Produzierenden Gewerbe entstanden in den letzten zehn Jahren neue Arbeitsplätze: Der Anstieg war mit 1 520 Stellen bzw. +17 Prozent deutlich stärker als im Landesdurchschnitt (+2 Prozent). In der Land- und Forstwirtschaft wurden dagegen 130 Beschäftigungsmöglichkeiten abgebaut (-4,1 Prozent; Rheinland-Pfalz: -0,9 Prozent).

Arbeitsplatzdichte unter Durchschnitt der Landkreise

Im Jahr 2013 kamen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner im erwerbsfähigen Alter 529 Erwerbstätige. Im Durchschnitt der Landkreise sowie im Landesmittel war die Arbeitsplatzdichte mit 623 bzw. 736 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner dieser Altersgruppe deutlich höher als in Alzey-Worms.

Anstieg der Beschäftigtenzahlen

Etwa zwei Drittel der Erwerbstätigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Juni 2015 hatten 29 030 Menschen mit einem solchen Beschäftigungsverhältnis

ihren Arbeitsort im Landkreis Alzey-Worms. Zwischen Mitte 2014 und Mitte 2015 hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um drei Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +1,8 Prozent). Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Kreis um 26 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +16 Prozent).

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2015 rund 10 400 geringfügig entlohnte Beschäftigte in Alzey-Worms. Von ihnen waren 66 Prozent ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 67 Prozent). Seit 2005 ist die geringfügige Beschäftigung um 16 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +19 Prozent) und damit weniger stark als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

Die Arbeitsmärkte des Landkreises und der umliegenden Regionen sind eng miteinander verflochten; es gibt eine große Zahl von sogenannten Berufspendlerinnen und Berufspendlern. Berufsauspendlerinnen und -auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die im Landkreis wohnen, aber außerhalb der Kreisgrenzen arbeiten. Berufseinpendlerinnen und -einpendler arbeiten dagegen in Alzey-Worms wohnen aber außerhalb des Kreises.

Starke Pendlerverflechtungen

Im Jahr 2015 pendelten täglich 33 900 Beschäftigte aus dem Landkreis Alzey-Worms aus und 12 900 in den Kreis ein. Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von 21 000 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind jedoch wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort im Kreis kommen 68 Auspendlerinnen und Auspendler. Nur im Rhein-Pfalz-Kreis und der Südwestpfalz ist die Auspend-

Auspenderüberschuss von 21 000 Beschäftigten

Arbeitsplatzdichte

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren.

T 3

Auspendler/-innen und Einpendler/-innen aus dem bzw. in den Landkreis Alzey-Worms 2015

Zielgebiet Herkunftsgebiet	Auspendler/-innen ¹		Einpendler/-innen ²	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Insgesamt	33 869	100	12 875	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	23 436	69,2	9 217	71,6
darunter				
Mainz, St.	7 215	21,3	907	7,0
Worms, St.	6 111	18,0	1 643	12,8
LK Mainz-Bingen	3 863	11,4	2 180	16,9
LK Bad Kreuznach	1 628	4,8	1 246	9,7
Ludwigshafen, St.	1 361	4,0	141	1,1
LK Donnersberg	1 301	3,8	1 644	12,8
Hessen	6 940	20,5	997	7,7
darunter				
LK Groß-Gerau	1 955	5,8	135	1,0
Wiesbaden, St.	1 620	4,8	224	1,7
Frankfurt, St.	1 272	3,8	96	0,7
Baden-Württemberg	2 053	6,1	377	2,9
darunter				
Mannheim, St.	1 137	3,4	119	0,9

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06., die in dem Landkreis wohnen aber zur Arbeit über die Landkreisgrenze hinaus fahren (ohne Ausland). – 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06., die im Landkreis arbeiten, aber nicht wohnen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

lerquote höher. Dagegen kommen auf 100 Beschäftigte mit Arbeitsort im Kreis 44 Einpendlerinnen und Einpendler. Landkreise weisen in der Regel einen Auspendlerüberschuss bzw. eine höhere Auspendler- als Einpendlerquote auf.

Enge Verflechtungen mit Mainz

Der Großteil der Auspendlerinnen und Auspendler hatte einen Arbeitsplatz im übrigen Rheinland-Pfalz (69 Prozent). Der stärkste Auspendlerstrom führte in die Landeshauptstadt Mainz, die für den Kreis als Oberzentrum fungiert. Hier hatten 7 200 bzw. 21 Prozent der Auspendlerinnen und Auspendler des Kreises ihren Arbeitsort. In die kreisfreie Stadt Worms pendelten 18 Prozent der Beschäftigten, elf Prozent in den Nachbar-kreis Mainz-Bingen.

Von den Auspendlerinnen und Auspendlern hatten 31 Prozent ihren Arbeitsplatz in

einem anderen Bundesland. Den Rhein ins benachbarte Hessen überquerten 20 Prozent der Beschäftigten. Die meisten hatten ihren Arbeitsplatz im Landkreis Groß-Gerau (5,8 Prozent).

Jede bzw. jeder Dritte arbeitet in anderem Bundesland

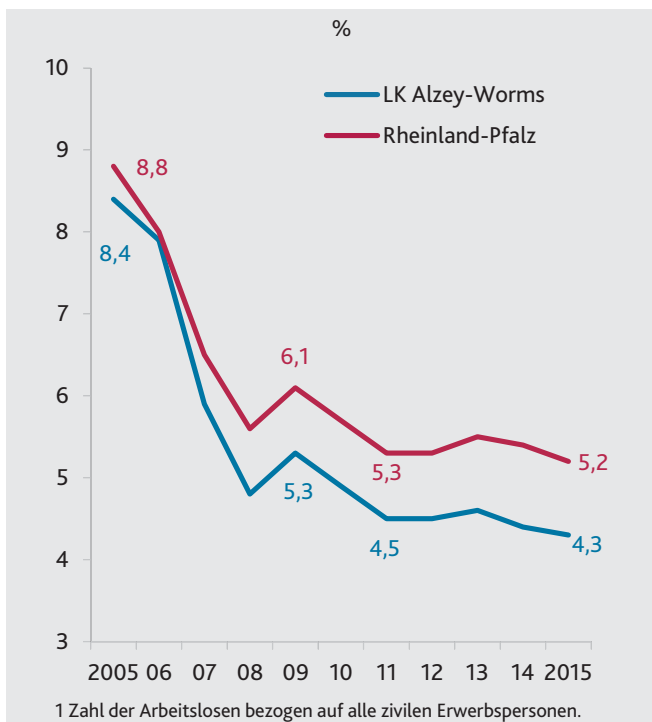
Der überwiegende Teil der Einpendlerinnen und Einpendler (72 Prozent) kamen aus Rheinland-Pfalz. Rund 17 Prozent hatten ihren Wohnort im Kreis Mainz-Bingen und jeweils 13 Prozent im Donnersbergkreis und der kreisfreien Stadt Worms. Ihren Wohnort außerhalb von Rheinland-Pfalz hatten 28 Prozent der Einpendlerinnen und Einpendler. Die meisten dieser Beschäftigten kamen aus Hessen (7,7 Prozent).

Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag 2015 mit 4,3 Prozent deutlich unter dem Landesdurchschnitt (5,2 Prozent).

Arbeitslosenquote niedriger als im Landesdurchschnitt

G 8

Arbeitslosenquote¹ 2005–2015



Im Jahr 2009 ist die Arbeitslosigkeit – wie auch im Land insgesamt – deutlich gestiegen, war aber in den Folgejahren wieder rückläufig. Im Jahr 2013 erhöhte sich die Quote im Kreis wieder leicht, ging aber in den beiden Folgejahren um jeweils 0,1 Prozentpunkte zurück. Im März 2016 lag die Arbeitslosenquote mit 4,5 Prozent ebenfalls fast einen Prozentpunkt unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (5,4 Prozent).

Vergleichsweise wenige ältere Arbeitslose

Besondere Problemgruppen am Arbeitsmarkt sind junge und ältere Arbeitslose, da bei ihnen die Gefahr besteht, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht bzw. nicht wieder gelingt. Die Arbeitslosenquote der 15- bis 25-Jährigen entsprach im März 2016 mit 4,6 Prozent etwa dem Landesdurchschnitt (4,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote der 55- bis 65-Jährigen lag dagegen mit 5,4 Prozent deutlich niedriger als im Land insgesamt (6,1 Prozent). Auch die Arbeitslosen-

quote der Ausländerinnen und Ausländer war mit 13,3 Prozent niedriger als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (14 Prozent).

Kennzeichnend für die Arbeitsmarktlage und die Wohlstandsverhältnisse in einer Region ist auch die Zahl der Leistungsberechtigten, die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) erhalten. Die SGB II-Quote bezieht die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II auf 100 Personen im Alter bis zur Regelaltersgrenze.⁴ Im Januar 2016 lag die SGB II-Quote in Alzey-Worms mit 5,1 Prozent deutlich unter dem Landeswert (6,9 Prozent). Werden nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze) betrachtet, ergibt sich für den Kreis eine Hilfequote („ELB-Quote“) von 4,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: 5,9 Prozent).

Fünf von 100 Menschen unter der Regelaltersgrenze auf Hilfe angewiesen

Fazit

Das stabile Wirtschaftswachstum und die hohe Arbeitsproduktivität belegen die wirtschaftliche Stärke des Landkreises Alzey-Worms. Der Kreis profitiert dabei von seiner Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main sowie von seiner guten Infrastruktur. Die zentrale Lage in Europa bietet gute Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt liegt in den Dienstleistungsbereichen, insbesondere dem Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“. Auch die Landwirtschaft, insbesondere der Weinbau, prägt den Kreis und ist auch für den Tourismus ein bedeutender Faktor.

⁴ Diese liegt aktuell bei 65 Jahren und vier Monaten.

Die hohe Lebensqualität und die Attraktivität des Kreises als Wohnort zeigen sich in der überdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung, der niedrigen Arbeitslosenquote sowie der unterdurchschnittlichen SGB II-Quote. Viele Erwerbstätige arbeiten in den angrenzenden Städten und Regionen, wählen aber als Wohnort den Kreis Alzey-Worms.

Jeanette Vogel, M. A., ist Referentin für „Veröffentlichungen“. Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin in diesem Referat.

In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- 6/2015 Landkreis Kaiserslautern
- 4/2015 Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz
- 6/2014 Landkreis Mayen-Koblenz
- 11/2013 Landkreis Neuwied
- 6/2013 Rhein-Lahn-Kreis
- 4/2013 Westerwaldkreis
- 5/2012 Landkreis Mainz-Bingen
- 4/2012 Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz)
- 10/2011 Kreisfreie Stadt Pirmasens
- 5/2011 Eifelkreis Bitburg-Prüm
- 3/2011 Kreisfreie Stadt Koblenz
- 2/2011 Kreisfreie Stadt Speyer
- 8/2010 Rhein-Hunsrück-Kreis
- 5/2010 Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße
- 9/2009 Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 6/2009 Landkreis Bad Kreuznach
- 7/2008 Kreisfreie Stadt Mainz
- 5/2008 Landkreis Ahrweiler
- 9/2007 Kreisfreie Stadt Trier
- 6/2007 Landkreis Birkenfeld

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie bei uns im Internet unter www.statistik.rlp.de/regionaldaten.